

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 122 / Samstag, 8. Dezember 2012 / 2 Seiten

ABENDGEBET IN DER LIEBFRAUENKAPELLE AM MITTWOCH, 19. DEZEMBER, 19.00 Uhr



Advent & Weihnachten

Wir sind mitten im Advent und gehen auf Weihnachten zu. Wie erlebe ich dieses Jahr die Adventszeit? Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor?

Erspüren wir etwas von der Vision Jesajas in der Ankündigung des messianischen Reiches, indem der Wolf beim Lamm wohnt? Dieses Bild in der Liebfrauenkapelle, steht im Mittelpunkt dieses Profils. Es zeigt Jesaja, einen Wolf und ein Lamm.

Lesung aus dem Buch Jesaja

(Jes 7,14 & Jes 11,6-10)

„Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.“

„Dann wohnt der Wolf beim Lamm, / der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, / ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, / ihre Jungen liegen beieinander. / Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, / das Kind streckt

seine Hand in die Höhle der Schlange. Man tut nichts Böses mehr / und begeht kein Verbrechen / auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, / so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, / der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; / sein Wohnsitz ist prächtig.“

Meditation : Alles wird gut

Kinder sind Zukunft. Viele Hoffnungen werden mit ihnen verbunden. Ohne selbst schon etwas dazu sagen oder beitragen zu können, werden sie in politische Diskussionen und Prozesse eingespannt. Was einmal aus unserem Land werden wird, das hängt von ihnen ab. Sie sollen die verkehrte Alterspyramide wieder auf die Beine stellen: Unten eine breite Schicht von jungen, dynamischen Menschen. Nach oben hin eine natürlicherweise immer schmäler werdende Schicht alter Menschen, die ihren Lebensabend genießen können, weil die jungen dafür sorgen, dass sie gut versorgt sind. Eine ideale Vorstellung und so weit entfernt, dass einem bange werden kann. So ist die Geburt eines jeden Kindes eine Freude. Es wird ein Fest gefeiert, jedes Jahr aufs Neue. Das Kind bekommt seinen Namen, weil es einmalig und unverwechselbar ist.

Die Freude, die Menschen über Kinder empfinden, die Hoffnung und Zuversicht, die sie mit deren Geburt verbinden, haben Christen auch immer in ihre Frömmigkeit übernommen. Die Freude über die Geburt Jesu, Sohn Gottes, Heiland und Erlöser, ist biblisch bezeugt. Die Geschichte seiner Geburt hat aber doch viel früher begonnen. Gott hat die Sache gut geplant, hat die Zukunft nicht dem Zufall überlassen. Weil sein Plan ein Plan für das Heil der Menschen ist,

hat er ihn ganz genau angelegt. Jede Kleinigkeit bedacht. Davon bin ich fest überzeugt. Und deutlich wird mir das an Maria, einer Frau aus dem Volke, das durch viele Tiefen der Geschichte hindurch immer wieder fest auf die Zukunft gebaut hat. Fest darauf vertraut hat, dass ein Messias, ein Erlöser kommen wird. Es sollte keiner sein, der schon da ist und sozusagen aus der Menge emporsteigt.

Die Geschichte der Erlösung, die Geschichte des Heils muss mit einem Kind beginnen. So sagt es der Prophet Jesaja: Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. (Jes 9,5)

Das Neue Testament lässt dieses „Geschenk des Sohnes“ mit Maria beginnen. Sie ist es, von der Jesaja sagt: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel - Gott mit uns - geben. (Jes 7,14) Gott hat Maria schon von Beginn ihres Daseins dazu auserwählt, die Mutter dieses Kindes zu sein, das seinem Volk den Frieden bringt.

Die Freude über diesen Plan Gottes, die Zukunft nicht in der Finsternis des Todes enden zu lassen, sondern im Licht des Lebens, diese Freude beginnt schon mit der Geburt der Gottesmutter. Die Geburt Jesu war der Anfang des Heils, das Geburtsfest seiner Mutter lässt das bange Herz zur Ruhe kommen: Ja es wird alles gut.

Lutz R. Nehk, Quelle: <http://www.johannes-hospiz.de/cms/Begleitung/Denkanstoesse/Meditation/index-b-1-65-265.html>

Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen:

„um Unzählige auf dem rechten Weg zu stärken“

Pater Philipp, ein Pater, der Orientierung gab und gibt. Darauf verweist diese Zeile seiner Grabinschrift. In Berichten über Pater Philipp lesen wir oftmals „in der Hektik seiner Zeit“. Nach Ende des 30jährigen Kriegs kann sie als eine Zeit der Orientierungslosigkeit und des Aufbaus verstanden werden. Unsere heutige Zeit lässt uns viele Wahlmöglichkeiten – prinzipiell soll alles möglich sein. Das stellt uns vor die Herausforderung, Entscheidungen zu treffen, uns zu orientieren.

Wo gibt Pater Philipp uns für unser Leben Orientierung? Wo weist er uns den „rechten Weg“? Rei-
hen wir uns in die Schaar der „Unzähligen“ ein?

Gebet – Ich will sehen

Ich will sehen, wie aus einer verdorrten Pflanze in der Wüste wieder eine aufblühende, frische Blume wird.
Ich will sehen, wie Wurzeln den Felsen zersprengen.
Ich will sehen, wie verödete Vögel sauber werden.
Ich will sehen, dass sich kein Mensch vor anderen Menschen niederwerfen muss.
Ich will sehen, wie alle Völker ein großes Fest feiern, das niemals endet.
Ich will sehen, dass die Menschen in all ihrer Hektik einmal stehen bleiben und darüber nachdenken, wie schön es auf der Welt sein kann.
Ich will sehen, dass das Leben Sinn macht, die Menschen glücklich und zufrieden sind.
Ich will sehen, wie alle Gedanken wohlwollend und alle Worte freundlich werden.
Ich will sehen, wie in alle Menschenherzen Freude einkehrt.
Ich will sehen, wie ER in uns einkehrt.

Quelle: Wolfgang Steffel (2010): Entschieden mittendrin. Stuttgart.



TEMINE	Frühschichten im Advent Samstag, 1., 8., 15. & 22. Dezember 2012 jeweils 7.30 Uhr in der Liebfrauenkapelle mit anschließendem Frühstück	Besuch im Gefängnis in Ellwangen Montag, 10. Dezember 2012, 15.30-18.30 Uhr Anmeldung im Pfarrbüro ist notwendig!
	Stunde der Ewigen Anbetung Di, 1. Januar 2013, 15-16 Uhr Marienkirche Ellwangen, anschl. Neujahrs- wünsche bei Punsch und Gebäck	Tauftag von P. Philipp Jeningen SJ Sa, 5. Januar 2013, 19.00 Uhr Vesperegottesdienst in der Liebfrauenkapelle anschl. im Jeningenheim „Du erneuerst das Antlitz der Erde“ (Ps 104,30)

IMPRESSUM	PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 122 für den Dezember 2012 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i> , Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „ <i>action spurensuche</i> “ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836
------------------	---